

Wien, 24. Juni 1917

Liebe Lili!

Ich danke Dir für Deine lieben Briefe vom 20. u. 21. Juni. Wenn Du Dein Unrecht einsiehst, bin ich der Letzte, der Dir nicht verzeiht. Ich weiß ja, dass Du auch viel gelitten hast; aber dieses Leiden war notwendig, um Dich zum Bewusstsein zu bringen, dass es so nicht mehr weitergehen konnte u. durfte. Es wird sich ja jetzt zeigen, ob Du Deine guten Vorsätze halten kannst. Du muß soll es

gewiss nicht liegen, ~~das~~ ^{nein} Du
sich ^{nicht} zu einem würdevolleren Ver-
halten mit n. allen Anderen gegen-
über durchringen könntest. Nimm
Dich auch Marie gegenüber zusammen!
Sie hat zwar ihre unbequemen Ei-
genheiten, ist aber doch eine treue
Dienerin (was sie auch in dieser neuesten
Phase wieder bewiesen hat) Du hast den
besten Willen. Du jammern über
kleinliche Dinge des Altages suche
zu unterdrücken! In dieser schweren,
schweren Zeit hat ja jeder Mensch,
er besonders jede Kaufrau, hart
zu kämpfen. Das muß eben getagen
werden! Auch im Turkei werden wir
viel Geßelt haben — mach' Dich
darauf gefasst! Angemeldet
hab' ich uns schon längst — sei
ohne Sorge! Die Hauptsache ist

Dass Du die vollzähligen Lebens
mittelkarten (resp. Anmelde Scheine)
mitbringst. Ich habe bereits Kalin
darüber geschrieben. Du glaubst im-
mer, in der Schweizasse wird gepasst.
Nein, es wird äußerst frugal ge-
lebt, weil es nicht anders möglich
ist. Fleisch haben wir fast nie, viel
Linsen, Sachen aus schwarzem Mehl
u. s. w. Erdäpfel, Butter giebt es
~~Kaum~~^{kaum} auch fast kein Bier. Dieses
wird nun ganz aufhören! - Nur
Milch kriegen Jullip noch. Was ich
bekommen kann, werde ich zu be-
kommen trachten. Aber mache Dich
gefasst darauf, dass ich nichts mit-
bringe! Was Du in Graz bekommen
kannst, nimm ohne Weiteres mit &
Roste es, was es volle. Denk Dir
(unserer Freunde Salami soll es bei Judy zu haben sein!)

Es giebt keine Frone mehr in
dem Heilige Kostet ein Vermögen: eine
größere Spule 2 Kronen. Man wird
nicht näher können. Was du ein Frone
Kärsachen, Wäschebestand noch Wäsche
in in Frone aufheben kannst, Kaufe
zusammen in nimm es mit. Wir
gehen den ernstesten Zeiten entgegen.
Glaub' es mir! Ich sprach jüngst
mit dem Obmann des ~~der~~ Ernährung
amtes darüber. ^{Toilette} Seife habe ich
für dich besorgt. Im Graben-Geschäft
war kein Stücklein da! In einem hoch-
feinen Geschäft ersten Ranges auf dem
Kohlmarkt erhielt ich 2 Stück feinsten
Toiletteseife die ich dir mitbringe.
Wie wird dir denn Mali Lang Fett
4 Eier in Erdäpfel (?) aus Erbiswald
schicken können? Nach Aussee?
Ja dachte ich, wird es unterwegs

(II) Zum Brief vom 24. Juni 1917

gestohlen, wie das jetzt häufig
vorkommen soll. Mitnehmen,
was möglich ist, ist das Beste.

Mali Lang hat also noch immer
45 Kronen auf Verrechnung? Sie wird
das wohl nie abtragen können!

Im Internatium gibt halt, obwohl
die Bedienung in der Pension mit in-
begriffen ist mir ich außerdem wöchentlich
noch 7 Kronen zahle (wahrscheinlich
für das Servieren der Speisen auf dein
Zimmer!) noch ein Extra-Trink-
geld — des Anstandes halber!

Marie soll keinen Korb kaufen,
sondern sich anders helfen. Denn
ein Reisekorb kostet jetzt ein Ver-
mögen. — Petroleum habe ich
wie durch ein Wunder mit versorgt.

Näheres darüber mündlich. Keryen
bringe jedenfalls reichlich mit, ich
werde solche für alle Fälle auch
noch besorgen. Fall ich wegen der
Gager Wohnung an Frau Rosegger
schreiben, dass Sie sie von Oktober
ab haben kann? Oder soll ich
der Frau direkt die ~~K~~
sirtelgähige Kündigung am 1. Juli
mitteilen? Das drängt; sonst muß
ich die Wohnung noch $\frac{1}{4}$ Jahr länger
zahlen. Willst du die Wohnung
für dich behalten, so lasse ich
Sie dir für den Fall als es sich
herausstellt, dass du mit mir
nicht vertragen können solltest.
du siehst also, dass alles nur von
dir in deinem guten Willen abhängt.

In Wien habe ich bereits eine
gute Wohnung in Aussicht.
Der Mutter Lehmer geht's derzeit
wieder gar nicht gut. Sie kommt
aber nach Aussee mit dem Vater
Lehmer. Hansi geht's gut. Leiß
war es hier tüchtig (es regnete
ja viele Wochen keinen Tropfen!)
Graz ist aber doch viel schöner
als Wien. - Wegen Jüllip's quäle
sich nicht ab! Es wird sich al-
les zeigen. Bösen Willens ist
bei ihnen Keiner. Aber Du hast
viel gut zu machen. Am besten
ist: durch die That, d. h. durch
sein Verhalten, nicht mit vielem
Gerede, bei dem ja doch nichts
Geschehendes herauskommt.
Darüber mündlich.

Das Grazer Tageblatt bestelle ich
von 1. Juli ab nach Aussee.

Wie viel Geld für die Judmark
(Autogramm) hat Frh. Walter
in Graz geschickt? Bitte mir
das mitzuteilen, da ich es
abliefern muß! —

Und nun grüße ich Dich herzlich
ich bin hoffe das Beste
als Dein alter

Wilhelm